

Region
**Frohes
neues Jahr!**

Unkel

Bombenstimmung
am alten Rathaus

Natur

Das exotische Leben
der Halsbandsittiche

Zeitsprung

Abenteuerspielplatz
Bombenkrater



EINLADUNG

AM
12.01.2023
AB 15 UHR

Aktionsnachmittag Kinder- und Jugendreha

BEI ADIPOSITAS (ÜBERGEWICHT)

Programm

- Infostand: Wie beantrage ich eine Reha? Raum 0.1
- Kreativ-Angebote Werkraum 1. OG
- Leckeres und gesundes Kochen Lehrküche 1. OG
- Sport, Spiel und Spaß Raum 3.1



SIEG REHA



SIEG PHYSIO-SPORT

Sieg Reha in Hennef
Mittelstraße 49 - 51
53773 Hennef
Telefon: 02242.96 988-0
www.siegreha.de



Liebe Leserin und lieber Leser,

wie eine frisch verschneite Landschaft liegt das neue Jahr unberührt und glitzernd vor uns. Auf vertrauten Wegen zeigt sich ein neuer Zauber, überall glitzert es magisch, als wäre einfach alles möglich: Was werden wir aus diesem Jahr machen? Können wir die Pandemie hinter uns lassen? Den Wettlauf der Preise stoppen? Wird es wieder Frieden geben in Europa? Und was machen Sie ganz persönlich aus Ihrem Jahr? Wird es so vor sich hinplätschern, oder haben Sie Ziele, Träume, Wünsche?

In jedem Fall möchte rheinkiesel auch 2023 an Ihrer Seite sein – mit Geschichte und Geschichten rund um unsere wundervolle Heimat. Ins neue Jahr starten wir mit einem **Hauch Exotik** – Diplom-Biologe Ulrich Sander entführt Sie in die Welt der tropischen Halsbandsittiche, die in unseren milden Breitengraden seit einiger Zeit heimisch sind.

Die meisten von uns haben diese Tiere – die zumeist in Schwärmen auftreten – in Rheinnähe schon selbst erlebt. Mehr über die grün schillernden geflügelten Zeitgenossen erfahren Sie auf Seite 4 bis 6.

Weiter geht es mit **Papp mit Soß'**, einer Kindheitserinnerung von rheinkiesel-Autor Paulus Hinz (Seite 7). Fernab von kalorienbewusster Ernährung, Vegnern und Vegetariern erinnert er sich daran, wie es damals war, als man froh war, überhaupt etwas zum Essen zu haben.

Im Kaleidoskop auf Seite 8 dürfen Sie sich auf **Überraschende Geschenke** freuen, denn hier erfahren Sie, ob Sie bei unserem Weihnachtspreisrätsel etwas gewonnen haben.

Danach erzählen wir eine Unkeleler Geschichte: Vor etwas über 21 Jahren fanden sich dort **Bombige Überbleibsel** aus dem Zweiten Weltkrieg – unter anderem

Das Team des
rheinkiesel
wünscht
allen Leserinnen und
Lesern ein frohes
neues Jahr!



Panzerfäusten, die sogar noch schussfähig waren! Mehr dazu lesen Sie auf Seite 9.

Dann springen wir erneut in die Nachkriegszeit – Margitta Blinde erinnert sich an ihre Kinderzeit auf Seite 11: **Wir Trümmer-Kinder!**

Außerdem verrät Ihnen Rechtsanwalt Christof Ankele auf Seite 13, wie es sich mit einer Änderungskündigung verhält, etwa, wenn der Arbeitgeber die Niederlassung vor Ort auflöst und damit künftig ein weiterer Arbeitsweg anfällt: **Ab nach Kassel!?**

Danach starten wir in unseren neuen **Veranstaltungskalender** und wünschen Ihnen viel Freude

bei Konzerten, Vorträgen, Seminaren, Theateraufführungen, Kabarett und Co.

Übrigens: Der rheinkiesel braucht Unterstützung! Wenn Sie Interesse an einem Nebenjob haben oder jemanden kennen, der sich flexibel etwas dazu verdienen möchte, melden Sie sich bei uns! Details finden Sie auf Seite 11.

Ihnen und Ihren Lieben ein frohes neues Jahr, Gesundheit und stets das rechte Maß an Glück!

Julia Bieder



IHR SPEZIALIST
FÜR FLIESEN



FÜR IHRE NEUEN FLIESEN
BADEZIMMER
WOHN- | ESSZIMMER
KÜCHE | FLUR
SCHLAFZIMMER
TERRASSE

Besuchen Sie unsere über 1.000m² große Ausstellung in Troisdorf und lassen Sie sich inspirieren und individuell beraten.

Beratungstermin vereinbaren:
0228 - 97 17 50

Weitere Informationen:
www.fliesen-strang.de



Wenige Minuten von Ausfahrt RRR an der Nord-Brücke A565 BN-Beuel Niederkassel. Dann links und 2. Ampel rechts.

Ein Hauch Exotik

Schillernde Farben, schrille Schreie, schwirrende Schwärme! Massen bunter Vögel sammeln sich und veranstalten ein Spektakel. Sind wir jetzt in die Tropen abgeschweift? Nein! Wir befinden uns wie immer traditionell am Rhein – und das Freiluft-Spektakel ist gratis!

Wovonsprechen wir? Von den Halsbandsittichen, einer Papageienart der Tropen Afrikas und Asiens, die in Bonn und Köln Fuß gefasst hat und sich in freier Wildbahn inzwischen wohlfühlt, freudig vermehrt und ein auffälliges Verhalten an den Tag legt.

Wobei sich die Tiere abends bei Einbruch der Dämmerung am lebendigsten und hektischsten gebärden. Wir erwähnten das schon einmal vor gut einem Jahr, als wir das Phänomen der abendlichen Vogelschwärme und gemeinschaftlichen Schlafplätze vorstellten (rheinkiesel Dezember 2021).

Auch in diesem Jahr ist der traditionelle Schlafplatz der leuchtend-grünen, rund 40 Zentimeter großen Papageien wieder besetzt. Das verraten untrüglich die vielen Kotflecken auf dem Weg unter den Schlafbäumen sowie auch ein am Tage der Örtlichkeit anhaftender Geruch wie in einer Vogelvoliere. Wir finden ihn auf Bonner Stadtgebiet am linken Rheinufer, im Baumbestand zwischen dem Römerbad und der Friedrich-Ebert-Brücke (Nordbrücke).



Dieser Halsbandsittich frisst gerade eine Ahornblüte | Bild: Ulrich Sander

Hier nächtigen regelmäßig sämtliche Papageien aus dem Bonner Umland – also 1.000 bis 2.000 Vögel. Dann sind selbst im Winter die Laubbäume grün – zumindest nachts. Umtost vom Lärm der Autobahn und im Schein der Brückenlaternen fühlen sich die Vögel in der Gemeinschaft offenbar sicher. Die Rechnung mag aufgehen, wenn sich durch das gewöhnungsbedürftige Ambiente voller Unruhe, Lärm und blendendem Licht der endlos vor-

beirauschenden Kraftfahrzeuge auf der Autobahn mögliche Beutegreifer abschrecken lassen und sich aus diesen Gründen nicht an den „grünen Früchten“ der dortigen Bäume bedienen. Und so finden sich bei Einbruch der Dämmerung die Sittiche ein, welche sich tagsüber truppweise in Alfter, Tannenbusch, Dransdorf, Bonn, Bad Godesberg, Beuel, Oberkassel, Königswinter oder Bad Honnef aufhalten. Bei schwindendem Sonnenlicht können

wir im Rheintal immer wieder die grün aufblitzenden Papageien-Gruppen mit lautem, quiekenden Geschrei in Richtung Nordbrücke fliegen sehen. Im Zielgebiet zischen sie mit atemberaubender Geschwindigkeit (langsam fliegen sie nur selten) wie Geschwader im Tiefflug über die Rheinpromenade und den Leinpfad hinweg. Entgegenkommende Spaziergänger oder Radfahrer sind sichtlich irritiert über die frontal heranbrausenden

Viel Glück 2023

Wir wünschen allen Kunden
einen guten Start für das neue Jahr!

Wir sind Partner von

FLEUROP



Inhaber: Thomas Steinmann
Linzer Str. 117 | 53604 Bad Honnef
Telefon: 0 22 24 - 33 48 | Fax: 96 16 57
thomas-steinmann@t-online.de



Der Tipp:

Das Naturschauspiel „Halsbandsittich-Schlafplatz“ lässt sich gut beobachten. Es ist gleichermaßen faszinierend wie belustigend, sich kurz nach Sonnenuntergang am linken Bonner Rheinufer auf Höhe des Römerbades auf dem Leinpfad am Rheinufer zu postieren. Schon bald können wir immer mehr quiekende Trupps der leuchtend-grünen Papageien sehen und das zischende Fluggeräusch der rasanten Flieger vernehmen. 100 Meter weiter flussabwärts befindet sich der Schlafplatz in Bäumen vor der Nordbrücke, wo man die Tiere hören und – zum Beispiel von dem Rad-Gehweg auf der Brücke – aus nächster Nähe und auf Augenhöhe beobachten kann.



Der Schlafplatz der Sittiche in Bonn in der Nähe der Nordbrücke | Bild: Ulrich Sander

Schwärme, die oft erst in letzter Sekunde ausweichen, so dass Menschen vor Schreck die Köpfe einziehen, sich wegducken oder in die Knie gehen.

Solange es noch hell ist, stets noch Artgenossen eintreffen und keiner der Papageien so recht zur Ruhe kommen möchte, herrscht lautes, tausendfaches Geschrei, das dem Autobahnlärm eindrucksvoll Konkurrenz macht. Währenddessen werden ständig Plätze gewechselt, die Nähe ausgewählter Partner und Partnerinnen gesucht, Kontakte geknüpft, vertrauensvoll geschnäbelt. Andere wiederum möchten lieber Abstand halten, die Tiere drohen, picken respektvoll oder hacken energisch bis schließlich mit zunehmender Dunkelheit alle dort sitzen, wo es recht ist, die Müdigkeit obsiegt und Stille eintritt. Nun wenden die Vögel das Köpfchen nach hinten, vergraben den Schnabel im Gefieder – und fallen endlich in den Schlaf. Ein doch sehr ungewohnter Anblick der ansonsten agilen, lebendigen, kommunikativen, hektischen Rotschnäbel. Erst in den späten Morgenstunden kommt wieder Leben

in die nächtliche Gemeinschaft und bei Helligkeit verteilen sich die Trupps wieder in ihre Distrikte. Und was treiben sie dort den lieben langen Tag? In der kalten Jahreszeit brauchen sie Energie! Die äußerst rührigen Halsbandsittiche suchen gerne die ihnen bekannten Futterstellen ab, gehen aber auch auf Entdeckungstour, um sich neue Nahrungsquellen zu erschließen. Grundsätzlich fressen die mit dicken, roten Schnäbeln als Werkzeug ausgestatteten Papageien Pflanzliches. Dazu gehören ganzjährig Knospen, Blüten und Früchte von Gehölzen. Aber dass Futterhäuschen und Meisenknödel einträgliche Energiequellen sind, haben sie schon lange herausgefunden.

Interessant zu beobachten sind die Techniken und Tricks, mit denen sie bei der Futterbeschaffung arbeiten. Ihre Füße benutzen sie gerne als Greifwerkzeug und führen damit auch Nahrung zum Schnabel. Intelligenz und Erfindungsreichtum legen sie an den Tag, wenn es darum geht, ergiebige Klumpen aus Fettballen, die eigentlich für Meisen gedacht sind,



Sagen Sie JA

Stilvolle standesamtliche oder freie Trauung im Glashaus oder in der Villa „Immenhof“ mit anschließendem Empfang. (keine Abendveranstaltung).

Wir informieren Sie gerne.

LA REMISE . Rheinallee 6 (gegenüber der Fähre) . 53639 Königswinter
Tel. 0 22 23 – 700 920 . Mobil 0157 – 80 59 74 25
info@laremise.de . www.laremise.de



BAUMDIENST-SIEBENGEIRGE.DE

Baumpflege | Baumsanierung | Baumfällung
Baumstumpf fräsen | schwierigste Fälle mit
englischer Doppelseiltechnik
Garten-/Jahrespflegearbeiten
Kostenlose fachgerechte Baumbewertung



Seit 1985 kümmern wir uns professionell um die Gesundheit und die Pflege Ihrer Bäume und Grünanlagen, wie Gärten, Parks und Alleen. Wir sind ein eingespieltes Team von speziell ausgebildeten „Tree-Surgeons“, den sogenannten „Baum-Chirurgen“. Wir sorgen für eine optimale Baumpflege und verstehen die Körpersprache der Bäume. So wissen wir, wann eine Nährstoffversorgung für die Bäume notwendig ist oder wann ein professioneller Schnitt die Baumkronen entlastet, um die Gesundheit der Pflanzen zu stärken. Zum Auslichten der Bäume dringt unser hochqualifiziertes Team auch in schwer erreichbare Teile vor und sorgt auch z.B. nach Herbststürmen für Spezialfällungen.
Fragen Sie nach unserer kostenlosen Beratung!

www.BAUMDIENST-SIEBENGEIRGE.DE | Gebührenfreie Tel.-Nr. 0800 228 63 43

Hans Helmut Heibold

Sozial Pädagogische Praxis Heibold

Hans Helmut Heibold | Diplom Sozialpädagoge (FH)
Erlebnispädagoge | Psychodramaleiter

Pfefferstrasse 17, 53639 Königswinter
Tel: 02223 9099 650 | Fax: +49 3222 1375 901
Mobil: 0171 5433 014
e-mail: info@heibold.de | URL: www.heibold.de



GETRÄNKEVERLAG
Die Nr. 1
im Getränke-
Heimservice

Karl Klein
BRENNEREI
seit 1817

Inh. K. Siebertz

Rheinallee 2 · 53579 Erpel
Telefon: 02644-603888 / 2452
Fax: 02644-603889
Mo.-Fr. 8.00 - 19.00 Uhr · Sa. 8.00 - 16.00 Uhr

Richtig guter Kaffee von Smeg!



Siebertz
ELEKTRO-WEISTERAETRIEB

53579 Erpel / Rhein
Handwerkerzentrum 2
www.siebertz-elektro.de

Tel.: 0 26 44 / 95 21-0
Fax: 0 26 44 / 95 21-50
info@siebertz-elektro.de

Natur

zu erhaschen. Bei einem Typ dieser Futterstelle, wo Meisenknödel – eigentlich unzugänglich für größere Vögel – in einem freihängenden Drahtkorb angeboten werden, durch den Kleinvögel schlüpfen können, haben sie bislang mindestens zwei Strategien entwickelt. Manche krallen sich, artistisch wie Papageien sind, außen an den Drahtkorb und zwingen den Kopf durch die Spalten. Das bietet einen beunruhigenden Anblick, weil es so aussieht, als könnten sich die Tiere jeden Augenblick strangulieren. Die zweite Variante ist: Einige Individuen haben es gelernt, oben auf dem Korb zu landen und einfach den Deckel, durch den die Meisenknödel hineingelegt werden, aufzuklappen...

Doch das ist noch nicht alles, vor wenigen Jahren ist eine sehr einfache, sehr effiziente aber auch sehr mutige Art der Futterbeschaffung: Inmitten der Bonner Innenstadt saß ein halbzahmer Halsbandsittich auf den dort abgestellten Fahrrädern und ließ sich mit Früchten füttern.

Vorsicht, Frost!

Die Nachfahren der ehemaligen Zoo- und Volierenflüchtlinge – denn auf diese Weise sind sie Teil unserer freilebenden Tierwelt geworden – erweisen sich als sehr anpassungsfähig. Trotz ihrer tropischen Herkunft überstehen sie auch kältere Winter in unseren Breiten, wenn auch in sehr frostigen Phasen gelegentlich Zehen abfrieren und zu verstümmelten Füßen führen. Die Bestandsentwicklung zeigt einen klaren Aufwärtstrend. Es begann bereits 1969 mit einzelnen Tieren in Köln, wo heute mehrere Tausend Halsbandsittiche leben. Weitere Großstädte wie Düsseldorf, Wiesbaden, Mainz, Frankfurt oder Heidelberg weisen bemerkenswerte Bestände auf.

Durch ihre große Aktivität und Unbekümmertheit machen die Papageien in den Städten auf sich aufmerksam und faszinieren

viele Menschen. Dazu trägt auch das im Sonnenlicht aufblitzende grün schillernde Gefieder bei. Der Leuchteffekt kommt durch Struktur beziehungsweise optische Farben zustande. In den Federn vieler Papageienarten befinden sich regelmäßige, meist lamellenförmige Feinstrukturen, die wie Prismen das Licht brechen und es je nach Lichteinfall in unterschiedlichen Farbtönen reflektieren. Hingegen basiert der rote Schnabel und der namensgebende dunkle Halsring bei den Männchen auf Pigmentfarben. Diese Farben schillern nicht und verändern sich auch nicht unter einem andern Einfallswinkel des Lichts.

Trotz ihrer Lebendigkeit, Intelligenz, Geschicklichkeit und schillernden Erscheinung sind nicht alle Wesen zu jeder Zeit erfreut über diese tierischen Neubürger. Mal abgesehen von der Futtermittelkonkurrenz – ein Trupp Halsbandsittiche ist ganz schön gefräßig – machen sie als Höhlenbrüter unseren heimischen Vogelarten so manche Baumhöhle als Niststätte streitig. Außerdem gibt es Berichte, wonach die Papageien die weiche Dämmung der Außenfassaden aufreißen, um dort ihre Bruthöhlen anzulegen. In Köln sind Abendgesellschaften der Halsbandsittiche vertrieben worden, weil sie Abendgesellschaften der Menschen in Biergärten und Außengastronomie belästigten. Doch welche Spezies macht unter dem Strich mehr Lärm und Dreck? Wenn der Flieder in einem Frühjahr nicht blüht, könnte das am frostigen Winter gelegen haben – doch wer weiß? Nicht auszuschließen, dass ein hungriges Grüppchen Sittiche für das gleiche Ergebnis gesorgt hat... Doch sollen wir nun über die Papageien, die ihren Hunger gestillt haben, mehr schimpfen als über einen harten Winter? Die Natur ändert sich beständig, wertet aber nicht. Das tun wir Menschen allerdings ausgiebig und sortieren in Gut und Böse, „nützlich“ und „unnützlich“, „angenehm“ und „unangenehm“...

|| Ulrich Sander

Papp mit Soß'

Oh, nicht schon wieder Kartoffelsuppe! Dieses Gericht stand in meiner Kindheit nahezu täglich auf unserem Speiseplan – zumindest nach meiner Erinnerung. Von Abwechslung keine Spur – und Fleisch gab es nur an Festtagen.

Von unserem zweijährigen Aufenthalt auf einem Gehöft in einem kleinen Dorf am Niederrhein war mir, dem achtjährigen Knirps, vor allem noch das tägliche Ei-

mal darauf ansprach, antwortete diese: „Fleisch kommt bei uns häufiger auf den Tisch.“ Auf die verwunderte Frage meiner Mutter, woher denn das viele Geld komme, Fleisch sei doch furcht-

Schlafzimmers die einzige Zierde des engen Raumes. Denn geheizt wurde das Schlafzimmer nicht. Doch zurück zu den Kochkünsten meiner Mutter. Natürlich gab es durchaus Abwechslung auf dem Speiseplan. Dazu gehörte eine Milchsuppe, die bei uns Kindern nicht gerade beliebt war. Ach ja, ab und an wurde eine Griessuppe serviert, zu der es, man höre und staune, einige Pflaumen gab. Reichlich selten gab es Fisch als Mittagessen. Fisch war seinerzeit tatsächlich weitaus billiger als Fleisch. Das hat sich bekanntlich inzwischen dramatisch ins Gegenteil verkehrt.



Kartoffelsuppe mit Würstchen:
Für uns damals eher ein „Festessen“ | Bild: Wikipedia

nerlei im Gedächtnis, das sich „Papp mit Soß'“ nannte. Es war ein schlichtes Gericht, bestehend aus Kartoffelpüree und einer meist undefinierbaren Soße. Fleisch fand sich höchst selten dazu ein, wenn überhaupt, dann in winzigen Mengen. Kartoffeln verfolgten mich auch in unserer „Neuen Heimat“, dem Ruhrgebiet. Kartoffelsuppe, dieses simple Gericht zeichnete sich durch eine Besonderheit aus: Es schauten mehr Augen in die Suppe hinein als daraus hervorlugten. Kurzum, sie war extrem fettarm.

Den Braten reichen ...

Übrigens, im Treppenhaus unserer Wohnung in Oberhausen duftete es durchaus häufig verlockend nach einem Braten. Als meine Mutter die Nachbarin ein-

bar teuer, antwortete die Nachbarin, wieso teuer? Pferdefleisch sei doch preiswert. Nun, bei uns blieb es beim Alten, bestenfalls zierten ab und an einige wenige Würstchen unsere tägliche Suppe. Wir wohnten damals in einer winzigen Wohnung in einem Mehrfamilienhaus. 42 Quadratmeter Wohnfläche für zwei Erwachsene und zwei Kinder, das war unser überschaubares Reich. Zentralheizung kannten wir damals nicht. Wir heizten per Kohleofen – und mussten die Kohlen dafür – manchmal sogar mehrfach täglich – mit Hilfe sogenannter Schütten aus dem vier Etagen tiefergelegenen Keller holen. In den Wintermonaten waren bei früher durchaus häufiger vorkommenden strengen Temperaturen beeindruckende Eisblumen am Fenster unseres

Mini-Job beim Fischhändler

Wir Kinder verschafften uns damals ein kleines Taschengeld, indem wir alte Zeitungen in das örtliche Fischfachgeschäft der schon damals existierenden Filialkette „Nordsee“ brachten. Ich erinnere mich noch sehr genau: Für ein Kilogramm dieses kostbaren Rohstoffes gab es für uns ganze zehn Pfennig als Entlohnung. Doch immerhin bekam man für so ein „Dittchen“, wie man in unserer ostdeutschen Heimat sagte, in der Eisdiele schon eine winzige Portion Eis. Der Fischladen nutzte die Zeitungen als preiswertes Verpackungsmaterial und schlug die Fische darin ein. Sehr gut erinnere ich mich auch noch an die „Nahrungsergänzungsmittel“ von einst: In der Schule gab es für jeden eine Portion Lebertran, sinnvoll, aber absolut scheußlich schmeckend. Später gab es dann bei uns tatsächlich ab und an Fleisch – allerdings nur an Sonntagen.

|| Paulus Hinz

Genießerpfade
ESSIG, ÖL & MEHR
Das Spezialitätengeschäft der besonderen Art

Alles für die Silvesterparty

O Secco	0,75 ltr.	7,90 €
Grau / Weissburgunder	0,75 ltr.	7,50 €
Prosecco La Comtesse	0,75 ltr.	12,90 €
Riesling Sekt	0,75 ltr.	10,90 €
Champagne Serge Mathieu	0,75 ltr.	49,90 €

Für Fondue und Raclette
Saucen, Dips, Senfe und Chutneys in großer Auswahl

Genießerpfade wünscht Ihnen eine schöne Silvesterfeier und ein gesundes Jahr 2023!

Hauptstraße 29 b • 53604 Bad Honnef
Tel. 0 22 24 - 1 87 98 30
www.geniesserpfade.com
Mo - Fr 10.00 - 18.30 Uhr • Sa 10.00 - 14.00 Uhr

WOHN-CONTOUR
GARDIEN

Wir bieten Lösungen für:

- Einbauküchen
- Küchentechnik & Modernisierung
- Einbau- & Standgeräte
- Einbauschränke/Schranksysteme
- Schiebetürensysteme
- Regalsysteme/Dielen

**Siebengebirgsstr. 36
53639 Königswinter
Tel.: 02244 - 873287
Mobil: 0171-2864345
Ihr Helmut Thomas**

wohn-contour.de

Überraschende Geschenke

Gerade erst haben Sankt Nikolaus samt Knecht Ruprecht und das Christkind ihren Dienst verrichtet, und vielen scheint im Januar die Zeit für Geschenke fern. Doch manchmal gibt es auch zu Beginn des Jahres schöne Überraschungen!

Hier nennen wir Ihnen also die Gewinnerinnen und Gewinner unseres Weihnachtspreisrätsels. Fortuna sei Dank für ihre Hilfe! Für uns von der Redaktion ist es erstaunlich, wie viele rheinkiesel-Leserinnen und -Leser die Zeit gefunden haben, sich trotz der Hektik dieser angeblich so besonderen Zeit mit der Lösung kniffliger Fragen zu beschäftigen. Es ist schade, aber manch einer vergaß das Lösungswort, dass diesmal aus einem einzigen Buchstaben bestand, auch zu benennen.

Wer richtig gerechnet hat, kam auf die Zahl von 313 Ausgaben unseres Regionalmagazins, die in den letzten 26 Jahren erschienen sind. Richtig war also Buchstabe b).

Der nach der Zahl der Nennungen offenbar meistbegehrte Gewinn war die 49 cm lange BOC-

SchmuckZeit

CIA-Kette aus Titanium, gestiftet von Stephanie Koenen vom Hause SchmuckZeit in Königs-

winter-Niederdollendorf. Der Preis geht an **Andrea Niering, Königswinter**

Über das Event „Risiko mit Bodenhaftung“: 45 Minuten Pilotenda-



sein im Cockpit eines Air-bus A 320, gestiftet von Youfly GbR in St. Augustin, können sich freuen **Lydia & Johannes Keßler, Königswinter**

GOP.

variété-theater
BONN

Den Besuch einer phantastischen Varieté-Show im Bonner GOP-Theater für 2 Personen hat gewonnen: **Ursula Leonhardt, Unkel**

An Musikfreunde geht dieser besondere Gewinn, gestiftet vom Beethoven Orchester Bonn:

Je 2 Konzertkarten für den Besuch des Freitagskonzertes „Farbenklänge“ am 3. Februar 2023 in Bonn erhalten:



Ursula Burger, Königswinter
Sonja Jost, Bad Honnef

Je ein Wandkalender im Format DIN A4 „Was lebt denn hier?“ mit beeindruckenden Aufnahmen aus



Flora und Fauna des Siebengebirges

aus der Rheinbreitbacher Edition Wolkenburg geht an Marlies Kleeberg, Bad Honnef
Günter Rodromel, Königswinter
Anne Seele, Königswinter
Hermann Schmidt, Linz
Klaus Wieschhölter, Königswinter

Eintauchen in die Wunderwelt des Siebengebirges können die Gewinnerinnen und Gewinner dieser 144 Seiten umfassenden Publi-



kation aus der Edition-rheinkiesel „Vom Zauber des Siebengebirges“: **Lily Brunhuber-Vendel, Bonn**
Alexa Hirsch, Nordhorn
Marion Kampler, Bad Honnef
Dr. Eric Sparla, Königswinter
Christine Verwornn, Bad Honnef

Unser Dank gilt der großen Schar derjenigen, die mitgemacht haben. Herzlich gratulieren wir allen, die sich über einen Gewinn freuen können.

Alle Gewinner wurden inzwischen schriftlich benachrichtigt.

LESERBRIEF

Im Rheinkiesel 12 lese ich den hübschen Artikel von Paulus Hinz über den Milchmann.

Er erinnert mich an meine Kindheit im Markgräflerland. In unserem Dorf kam der Milchmann auch jeden Morgen mit Pferd und Wagen und hielt unterhalb unseres Hauses, damit wir Milch holen konnten. Das Pferd sah jeden Morgen den Berg vor sich, den es gleich den Milchwagen hochschleppen sollte, und jeden Morgen erleichterte es sich vor dem Aufstieg durch kräftiges „Äppeln“. Meine Mutter schätzte diese Äpfel sehr für ihre Beete und schickte mich gleich mit Eimer und Schaufel hinunter, um zu ernten. Um mir den ungeliebten Auftrag zu versüßen, bekam ich pro Schaufelgang ein Fünfpennigstück. Noch heute denke ich bei jedem Pferdeapfelhaufen an Schaufel und Eimer zurück!

Marianne Heusler, Bonn

LASSEN SIE IHREN PARKETTBODEN IM SIEBENGEIRGE VOM PROFI VERLEGEN UND SCHLEIFEN

Gerne beraten wir auch Sie vor Ort oder telefonisch kompetent und unverbindlich., Tel.1057 85536778

GERK PARKETT & BODENBELÄGE
Fußbodentechnik

GERK Parkett & Bodenbelag | Frankenweg 45 | 53604 Bad Honnef
Tel. 0157 85536778 | E-Mail gerkparkett@gmail.com | www.gerparkett.de

Jetzt online
bewerben!

**Du wohnst in Bad Honnef
und suchst einen
Arbeitsplatz vor Ort?**

Komm ins Team als
PFLEGEFACHKRAFT (M/W/D)
in Vollzeit oder Teilzeit,
Frühdienst oder Spätdienst



Hier aktuelle
Jobangebote

Einfach online bewerben!

www.parkresidenz-wohngut.talentstorm.de/



WohnGut Parkresidenz Bad Honnef GmbH | Am Spitzenbach 2 | 53604 Bad Honnef | www.wohngut.de

**Wir sind mit mehr Platz
jetzt in Oberdollendorf
gerne für Sie da!** Oberkasseler Str. 63 in Königswinter

Seit 1947

BEHM

Bedachungen GmbH & Co. KG



0228/44 19 63

Ihr Dachdecker für:

- Abdichtungen
- Fassadenverkleidung
- Altbausanierungen
- Dachbegrünung
- Wärmedämmung
- Photovoltaik

Behm-Dach.de

Bombige Überbleibsel

Vor 21 Jahren fanden zwei städtische Mitarbeiter in Unkel bei Bauarbeiten eine Munitionskiste aus dem Zweiten Weltkrieg. Ein Rückblick auf den „Bombenfund“.

Als die Stadtarbeiter Hans Otto Gammel und Mike Hentschel am 8. Oktober 2002 eine Grube für den Sockel der „Willy-Brandt-Gedenktafel“ vor dem alten Rathaus in Unkel aushoben, stießen sie in etwa 60 Zentimeter Tiefe auf einen blechernen Widerstand. Sie gruben weiter – und stellten fest, dass es sich um eine Blechkiste handelte. Sie waren auf einen Munitionskasten gestoßen, gefüllt mit 2-cm Flakmunition.

Da der Verdacht bestand, dass noch sich im Boden noch weitere Munition befand, verständigten die Arbeiter Herrn Lill von der örtlichen Polizeibehörde, der sich gerade im Rathaus aufhielt. Dieser informierte unverzüglich den Kampfmittelräumdienst in Koblenz, der wenig später mit vier Einsatzkräften eintraf. Bei der nun durchgeführten endgültigen Bergung kam Folgendes zum Vorschein:

426 Stück 2-cm-Flak-Patronen
mit einem Gesamtgewicht von
127 Kilogramm

1 Kilogramm
Infanterie-Munition

17 Handgranaten

4 Panzerfaust-Abschussröhren

4 Panzerfaust-Granaten

Alles in allem wog dieser „Bombenfund“ immerhin fast 180 Kilogramm.

Funktionsfähige Waffen

Hand- und Werfergranaten und die Panzerfäuste waren erstaunlicherweise auch 58 Jahre nach



Der Kampfmittelräumdienst aus Koblenz barg die Munition aus dem Zweiten Weltkrieg | Bild: Gelderblom



Verwunderung über den merkwürdigen Fund | Bild: Gelderblom

Kriegsende noch voll funktionsfähig. Da keine außergewöhnlichen Fundstücke darunter waren, wurde die geborgene Munition nach Rheinböllen verbracht und dort entsprechend vernichtet.

Wie die Kampfmittel an diese Stelle kamen, ist nur zu vermuten: Möglicherweise befand sich an der Fundstelle im Zweiten Weltkrieg eine Verteidigungsstelle. Beim unverhofften Überschreiten der Erpeler Brücke haben sich die Verteidiger möglicherweise in den Westerwald zurückgezogen und dabei die Munition und Abschussröhren zurückgelassen. Die leichte Flak wurde nämlich in diesen Tagen des Krieges häufig im Erdkampf eingesetzt.

So sorgte auch fast 60 Jahre nach Kriegsende ein „Überbleibsel“ des Krieges für sehr viel Aufregung in Unkel.

|| Rudolf Vollmer

Sie sind rheinkiesel-Fan und lieben den Kontakt zu Menschen? Dann haben wir etwas für Sie!



Nicht nur um für schlechte Zeiten vorzusorgen, ist es immer gut, ein kleines finanzielles Polster zu haben. Ein lukrativer Nebenverdienst hilft Ihnen dabei!

Sie möchten einen Nebenjob, der Ihnen Freude macht und bei dem Sie sich Ihre Zeit frei einteilen können und der sich natürlich finanziell auch lohnen soll?

Als Mitglied der Anzeigenberatung des rheinkiesel können Sie (m/w/d) Ihren Arbeitsaufwand sowie Ihre Arbeitszeiten selbst bestimmen, und dabei monatlich ein hübsches Sümmchen dazuverdienen. Selbstverständlich schulen wir Sie für Ihre neue Aufgabe.

**Bitte, rufen Sie uns bei Interesse an.
Wir freuen uns auf Sie!**

25 Jahre
rheinkiesel
Magazin für Rhein und Siebengebirge

rheinkiesel - Magazin für Rhein und Siebengebirge · Quartett-Verlag Erwin Bidder
Im Sand 56 · 53619 Rheinbreitbach
Telefon: 02224.76482 · Mail: info@rheinkiesel.de

Wir Trümmer-Kinder

Während 1945 nach Kriegsende die Frauen und Mütter die zerbombten Grundstücke, Häuser und Wohnungen entrümpelten, nutzten die Kinder Ruinen und Trümmerhaufen für gänzlich andere Zwecke – als Abenteuerspielplatz.

Besonders in den Städten waren diese für die Kinder wie Spielplätze. Die Älteren von ihnen bekamen eine Kordel um den Hals mit dem Haustür- und dem Wohnungsschlüssel und wurden ermahnt, auf die Jüngeren aufzupassen. Natürlich war es streng verboten in die zerstörten und oft einsturzgefährdeten Häuser zu gehen - geschweige denn dort zu spielen. Aber das fruchtete wenig. Die Erwachsenen hatten genug mit sich selbst zu tun und damit, ihre Behausungen wieder bewohnbar zu machen und für die tägliche Nahrung und Brennstoff für den Winter zu sorgen. Da blieb wenig Zeit und Energie, um sich mit Kindern zu beschäftigen – die wurden weitgehend sich selbst überlassen.



Während die Trümmerfrauen mit dem Aufbau beschäftigt waren ... | Bild: Wikipedia | Bundesarchiv

Abenteuer Bombenkrater

Ehrlich gesagt: Die Ruinen waren der reinste Abenteuerspielplatz für uns! Wir kletterten über rußgeschwärzte Balken und eingestürzte Mauern, zerrissen uns dabei Strümpfe und Trainingshosen, die wir Mäd-

chen über den Rücken trugen, weil es sich damals für Mädchen nicht schickte, Hosen zu tragen. Wir rutschten neugierig in die Bombentrichter und schauten, was es am Boden zu finden gab, ob man das brauchen oder tauschen konnte. So fand sich viel Nützliches, das die Bewohner

beim Bombenalarm in der Panik des Aufbruchs zurückgelassen hatten: Möbelteile, Geschirr, Bestecke, Töpfe, Kleidungs- und Uniformstücke und natürlich auch Waffen und Munition. Wir Kinder lernten schnell, dass man unbesorgt in einen Bombentrichter herumkrabbeln

konnte, weil die Granate, die ihn verursacht hatte, ja bereits explodiert war und somit keine direkte Gefahr mehr darstellte. Riskant waren allerdings die versteckten und noch nicht entschärften Bomben, die noch in der Erde oder unter dem Schutt lauerten. Besonders die Jungs

ABFLUSSREINIGUNG BLIX

ohne Blix läuft nix

schnell & zuverlässig & sauber

Abflussreinigung
Rohrreinigung
Kanalreinigung

02224 - 9198994
0171- 8 374 148
www.abflussreinigung-blix.de
info@abflussreinigung-blix.de

Hochdruckreinigung · Mech. Reinigung · Kanal-TV-Untersuchung · Kanal-Verlaufsortung · Dichtheitsprüfung

hair VISION
Ilse Chang Haarmoden
Cäsariusstr. 97a
53639 Königswinter
02223-21259

Online-Terminbuchung
Dienstag - Freitag
9:00 - 18:30
Samstag
8:00 - 13:00

www.haar-vision-haarmoden.de

Leidenschaft **individuell**
Beratung **typgerecht**
Atmosphäre modern
Kreativität

FÜR DAS ERLEBEN VON HAAR

riskierten viel bei ihren Mutproben, die leider oft genug schief gingen. Dann war die Not groß. Es gab auch noch Kriegsspiele, die in der Gruppe von etwa acht bis zehn Kindern auf der Straße gespielt wurden. Zum Beispiel eines, das „Deutsch-

Das machte uns Trümmerkindern Riesenspaß. Natürlich verschwendeten wir keinen Gedanken an den ernsten Hintergrund dieses Spiels. Vielleicht war es ja auch eine Art spielerischer Aufarbeitung der erlittenen Schrecken? Erst in

liären und gesellschaftlichen Gefüge einnehmen und ausfüllen konnte. Die Männer gingen als Familienoberhaupt und Haupt-Ernährer wieder dem Unterhalt der Familie nach und die Frauen kehrten zurück an den Herd und versorgten Haus-



... spielten die Kinder in den Trümmern | Bild: Wikipedia | Bundesarchiv

land erklärt den Krieg ...“ hieß. Hierzu wurde mit Kreide ein großer Kreis auf die Straße gemalt, der in einzelne Teilstücke unterteilt wurde. In die Mitte kam ein weiterer runder Kreis, der für den Deutschland-Spieler vorgesehen war. Die einzelnen Segmente waren die jeweiligen Länder, die in den 2. Weltkrieg verwickelt gewesen waren. Jeder Mitspieler bekam nun ein Stück Land zugewiesen, das er verteidigen sollte. Alle am Spiel Beteiligten stellten einen Fuß auf ihr Land und derjenige, dem Deutschland gehörte, rief laut: „Deutschland erklärt den Krieg an ...“ und setzte eine der beteiligten Nationen ein. Nach dieser laut gerufenen „Kriegserklärung“ musste der Genannte so schnell wie möglich das Weite suchen, wurde er vom Deutschland-Spieler erwischt, hatte sein Land den Krieg verloren.

den späten 50-ern verloren diese Spiele ihren Reiz mit dem voranschreitenden Wiederaufbau.

Trauma Krieg

Die Männer kamen nach und nach aus der Gefangenschaft zurück in ihre Heimat und in ihre Familien. Die Mütter bemühten sich, die Familie und ihren Nachwuchs wieder in den Griff zu bekommen. Das war leichter gesagt als getan. Die Väter und Männer hatten durch Krieg und Gefangenschaft viel Leid und Demütigungen erleben müssen und fanden sich erst ganz allmählich wieder in den Alltag ein. Man war sich in den Jahren der Trennung fremd geworden. Es sollte dauern, bis jede und jeder wieder seinen angestammten Platz im famili-

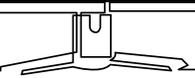


Den Rückkehrern aus der Gefangenschaft fiel es keineswegs leicht, in den Alltag zurückzufinden | Bild: Wikipedia | Bundesarchiv

halt und Familie. Die Rollenverteilung war bald wieder die alte, auch wenn es dabei manchmal ordentlich knirschte im familiären Gefüge, schließlich hatten die Trümmerfrauen auch „ihren Mann“ gestanden.

|| Margitta Blinde

Ihr Computer streikt?



Jetzt ist rasche

Hilfe

vom Fachmann gefragt!



0151-20777627

Computerservice
Erstellung Ihrer Website
Modernisierung Ihrer IT-Systeme

10 % Nachlass für
rheinkiesel-Kunden

www.itjoswig.de

Kosmetik
& Fußpflege
Jutta Schmidt



Kosmetik - & Fußpflegestudio
Jutta Schmidt

Hauptstraße 439 | Königswinter
Telefon 0 22 23 - 2 87 76

Dienstag bis Freitag
9.00 - 18.00 Uhr

Ab nach Kassel!?

Nach vielen Wochen im Homeoffice wird der langjährigen Mitarbeiterin Müller mitgeteilt, dass sich ihr zukünftiger Arbeitsplatz aufgrund einer Umstrukturierung künftig nicht mehr in Bonn, sondern in Leverkusen befindet. Muss sie nun dorthin pendeln?

Da für sollte sie zunächst einen Blick in ihren Arbeitsvertrag werfen.

Denn § 4 des Nachweisgesetzes, welches für alle Arbeitnehmer gilt, regelt, dass zu den Mindestangaben im Vertrag entweder der Arbeitsort gehört oder aber der Hinweis, dass der Arbeitnehmer an verschiedenen Orten beschäftigt werden oder seinen Arbeitsort frei wählen kann. Nennt der Arbeitsvertrag den Ort, kann sich der Arbeitnehmer gegenüber seinem Chef darauf berufen.

Auch aus ständiger „betrieblicher Übung“ kann sich ohne schriftliche Fixierung ein neuer Arbeitsort ergeben. Das gilt zum Beispiel, wenn nach dem Ende der gesetzlich verordneten Homeoffice-Pflicht die Mitarbeiter weiterhin von zu Hause aus arbeiten können. Häufig sind jedoch Abänderungsklauseln im Vertrag, in denen sich der Arbeitgeber vorbehält, den Arbeitnehmer an einen anderen Unternehmensort zu versetzen, sofern dem Arbeitnehmer dies zumutbar ist.

An dieser Stelle findet eine Abwägung zwischen den betrieblichen Interessen einerseits und den persönlichen Interessen des Arbeitnehmers andererseits statt. Handelt es sich beispielsweise um eine Vollzeitbeschäftigung, wird dem Arbeitnehmer eher eine längere Anfahrt zuzumuten sein als in Teilzeit. Wird der bisherige Unternehmensstandort ganz aufgegeben, wiegen die betrieblichen Gründe für die Umsetzung besonders schwer. Solange der Ortswechsel zumutbar ist, ist die entsprechende Weisung des Arbeitgebers Teil seines Direktionsrechts.



Im Arbeitsvertrag ist geregelt, ob man das Recht hat, an einem bestimmten Ort zu arbeiten – oder auch an einem anderen Ort eingesetzt zu werden | Bild: pixelio.de | Reckmann

Folgt der Arbeitnehmer dieser Anweisung nicht, sondern erscheint weiterhin an seinem bisherigen Einsatzort, riskiert er die verhaltensbedingte Kündigung. Zumindest kann er seinen Lohn einbüßen, da er seine Arbeitsleistung nicht vertragsgemäß anbietet.

Mögliche Kündigung

Stellt sich heraus, dass der Arbeitsplatzwechsel nicht einfach angeordnet werden kann und bleibt der Arbeitnehmer bei seiner Weigerung, hat der Arbeitgeber die Möglichkeit der Änderungskündigung: Er kündigt das Arbeitsverhältnis und bietet gleichzeitig im Zusammenhang mit dieser Kündigung die Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses zu den hinsichtlich des Arbeitsortes geänderten Arbeitsbedingungen an.

Hat der Arbeitgeber die Änderungskündigung korrekt und rechtswirksam formuliert (was nicht ganz einfach ist), stehen dem Arbeitnehmer folgende Reaktionsmöglichkeiten zur Verfügung:

1. Er kann den Ortswechsel weiter ablehnen, ausdrücklich oder durch Nichterscheinen am alternativen Arbeitsort. Dann wird die Kündigung wirksam und der Arbeitnehmer verliert seinen Arbeitsplatz, wenn er nicht innerhalb von drei Wochen nach Zugang der Kündigung Kündigungsschutzklage erhebt.
2. Der Arbeitnehmer kann das Angebot auf Änderung der Vertragsbedingungen annehmen. Dies muss innerhalb der vom Arbeitgeber hierfür gesetzten Frist geschehen. Diese Frist darf entsprechend der in § 2 S. 2 des Kündigungsschutzgesetzes (KSchG) bestimmten Frist nicht kürzer als drei Wochen sein. Der Arbeitnehmer muss dafür Sorge tragen,

dass er die rechtzeitige Annahme des Angebotes beweisen kann. Andernfalls droht ihm der vollständige Verlust der Arbeitsstelle (siehe oben).

3. Das für den Arbeitnehmer wohl am wenigsten riskante Vorgehen ist die Annahme der Vertragsänderung unter dem Vorbehalt, dass die Änderung der Arbeitsbedingungen nicht sozial ungerechtfertigt ist. Auch dieser Vorbehalt muss innerhalb von drei Wochen nach Zugang der Kündigung erklärt werden (§ 2 KSchG). Falls das Arbeitsgericht zu dem Schluss kommt, dass die Änderungskündigung gerechtfertigt war, verliert der Arbeitnehmer nicht seinen Arbeitsplatz. Er kann dann zu den geänderten Bedingungen weiter arbeiten, da er das Angebot des Arbeitgebers ja angenommen hat – wenn auch unter Vorbehalt.

Rechtsanwalt Christof Ankele Kanzlei Schmidt & Ankele, Bad Honnef

Ein Geschenk, das Freude macht!

Heimatliebe auf dem Gipfel

„Vom Zauber des Siebengebirges“ heißt der zweite Band aus der edition rheinkiesel. Er bündelt 39 liebevoll ausgewählte Geschichten aus der beliebten Monatsillustrierten – vom Petersberg bis zur Erpeler Ley, von Oberdollendorf bis nach Bad Honningen. Mit über 100 farbigen Abbildungen ist das 144 Seiten starke Buch ein ungewöhnlicher Reiseführer durch Raum und Zeit.

Hier erhältlich:

Aegidienberg

Aegidienberger Bücherstube | Aegidiusplatz 12

Bad Honnef

Buchhandlung Werber | Hauptstraße 40

Bonn

Thalia Buchhandlung GmbH | Markt 24

Bonn-Oberkassel

Max & Moritz | Adrianstraße 163

Königswinter-Dollendorf

Dollendorfer Bücherstube
Heisterbacher Straße 60

Königswinter-Heisterbacherrott

Seeger & Seeger | Dollendorfer Straße 394

Königswinter-Oberpleis

Seidel & Millinger | Dollendorfer Straße 28

Linz

Buch- und Papierhaus Cafitz | Marktplatz 4

Unkel

Vorteil-Center
Anton-Limbach-Straße 1

Erhältlich in allen Buchhandlungen oder direkt bei **Quartett-Verlag** | Erwin Bidder
Im Sand 56 | 53619 Rheinbreitbach
Telefon 0 22 24 - 7 64 82 |
E-Mail erwin-bidder@gmail.com

Vom Zauber des Siebengebirges

Neue Streifzüge durch die Region

144 Seiten | Format 21 x 21 cm | Hardcover
strapazierfähige Fadenheftung | 19,95 EUR
Mit über 100 vierfarbigen, teils ganzseitigen
Abbildungen | ISBN: 978-3-00-057406-1

25 Jahre
EDITION
rheinkiesel

In allen
Buchhandlungen
erhältlich
19,95
EURO

